

Tach Gemeinde.

Jetzt melde ich mich mal hier auf dem Kanal. Wer ich bin? Also: Ich bin ein Husky. Klar. Sieht man ja. Ein normaler Hund und Bürger dieser Stadt. Meinen Rufnamen darf ich Euch leider nicht verraten. Warum? Ha! Ich bin jetzt Undercover-Agent bei der Mönchengladbacher Rennleitung! Also Polizei. Kleiner Scherz unter Hunden. Wie ich dazu gekommen bin wollt Ihr wissen? Na, das war schon ein ziemliches Getüftel. Aber hey - es hat geklappt! Nimm Dir zwei Minuten. Hier ist meine Geschichte:

Vergangenes Wochenende habe ich so zu Hause rumgelümmelt, gefressen, geschlafen und mich krabbeln lassen. Was Hund ebenso macht bei dem Wetter. Versteht mich nicht falsch. Zuhause ist schon cool, nix gegen mein Frauchen! Aber irgendwann will ja auch ein Hund mal etwas zu dem Futter beisteuern. Und wo arbeiten Hunde? Genau! Bei der Polizei! So. Wäre ich ja nun nicht der Erste.

Kleines Problem: Erzähl das mal den Zweibeinern. Also musste ein Plan her. Ich kann Euch sagen, ich hab ziemlich lange warten müssen, aber letzten Freitag war es dann soweit: Kurze Gelegenheit und zack - fix von Zuhause ausgebüchst. Das tat mir schon auch ein bisschen leid, aber: Ein Hund muss eben tun, was ein Hund tun muss. Und es sollte ja auch nicht für immer sein.

Nun zu meinem Plan: Der Winter war ja lange genug. In der Zeit macht man sich ja nur so weit die Pfoten nass, wie der Hundekörper Bewegung braucht. Naja und vielleicht auch mal was loswerden muss. Ihr wisst schon. Heißt auch: Viiiieel Zeit, um einen Masterplan zu schmieden. Das Ziel: Zur Polizei! In meinem Kopf habe ich Stunde um Stunde, die ich vermeintlich faul in der Ecke rum gelegen habe, in meinem Kopf fiktiv Straßen, Wege und Pläne hin und her geschoben, Berechnungen angestellt, Zeiten und Gelegenheiten abgewogen, Dienstpläne rekonstruiert, Chancen und Risiken einberechnet...und dann war er es soweit. Ich HATTE es! DER MASTERPLAN: An die Straße stellen bis ein Polizeiauto vorbei kommt. Genial, oder?

Letzten Freitagdann: Den kleinsten Spot einer Gelegenheit ergriffen, ausgebüchst, die Straße entlang, alles wie berechnet. Fast hätte mir noch so eine - ohne Frage nette - Zweibeinerin einen Strich durch die Rechnung gemacht. Sie konnte ja nun auch nicht wissen, was ich genau

vorhatte. Schließlich bin ich Undercover-Agent. Wie ein Profi habe ich still gehalten, Pläne umgestellt, die neue Situation bewertet. Zweibeiner bringen Futter, knuddeln einen, säuseln einen mit lustig hoher Stimme an, haben ein herrlich warmes Bett und sind eigentlich immer sehr praktisch. Okay. Man muss dafür sorgen, dass die auch mal an die frische Luft kommen und sie regelmäßig spazieren führen - aber geschenkt. Am Ende sind sie meistens praktisch. Und was soll ich Euch sagen? Kommissar Wuff hat mal wieder richtig geschlussfolgert: Ruft die Frau doch tatsächlich bei der Polizei an! Ha! Meeeeega. Und eine hübsche Leine hat sie mir auch noch direkt verpasst. Hab ich ein Geschenk für Frauchen, wenn ich zurückkomme. Also einfach hingeworfen und gewartet auf die Kollegen.

Jetzt nur noch mit Charme, nem lieben Gesichtchen und ein bisschen Schnüffeln die Kollegin und den Kollegen (das sind sie ja jetzt) davon überzeugen, dass die dafür nun echt nicht die Feuerwehr rufen müssen und bääääm! Ab in den Streifenwagen. Schon krass, hab mich direkt bisschen anders gefühlt. Sehe ich, bei aller Bescheidenheit, nicht schon aus wie ein echter Profi auf Streife? Dolle konzentriert hab ich mich auf jeden Fall.



Nachdem ich gemerkt habe, dass die beiden das schon prinzipiell im Griff haben mit dieser Streifenfahrerei - und das, obwohl die nur zwei Beine haben, Respekt - hab ich die Umgebung mal genauer in den Blick genommen. Autos und vor allem die Letue darin gescannt, die Gegend neben der Straße im Blick gehalten... . Das Verbrechen schläft nie und kann überall sein! Warum allerdings so viele Leute ihren Mund zu diesem Lächeln verzogen haben, das weiß ich nun auch nicht. Aber es heißt ja „Freund und Helfer“ und wenn die dabei ne gute Zeit haben, ist ja auch gut. Ich hatte, was ich brauchte: Informationen und ne frisch windgekämmte Friese.



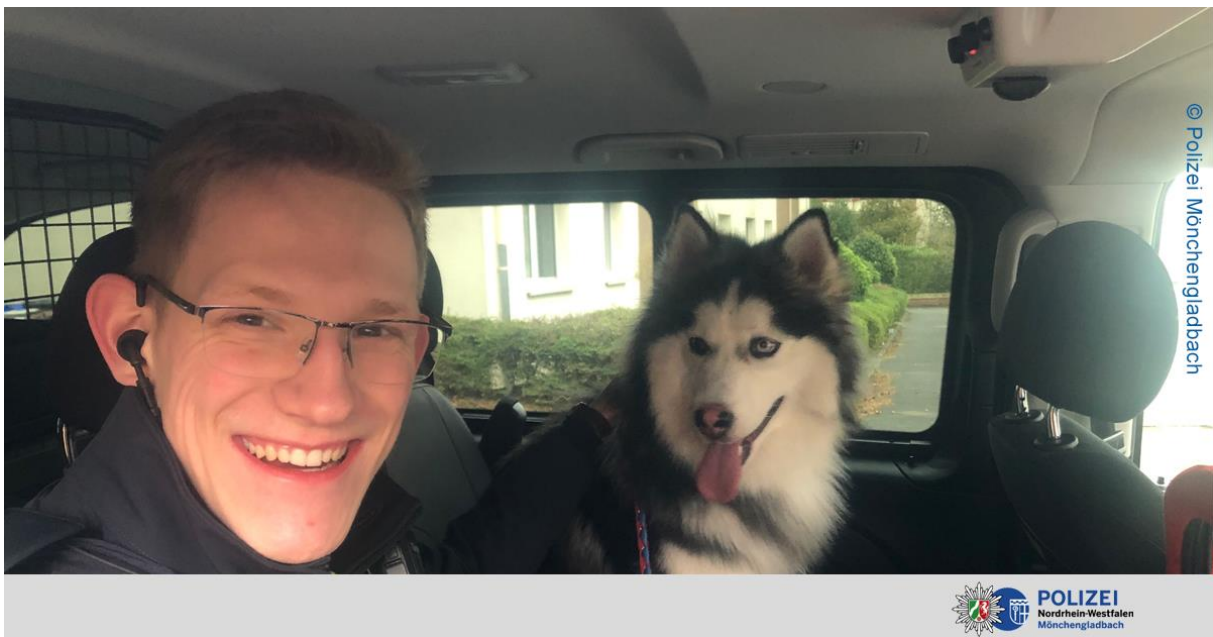
Jetzt aber mal zum Punkt. Erster Einsatzort: Tierheim. Fuchsig, mich direkt da einzuschleusen, wo ich mich bestens verständigen kann. Ich hab die zum Schein mal den Chip an meinem Hals auslesen lassen - nicht auffallen ist die oberste Prämisse! - und mich dann auf den Weg zu den Ermittlungen gemacht. Vorbei an den Katzen (grmpf) erstmal schlau

gemacht und an Informationen gesammelt, was ich kriegen konnte. Da waren die übrigens auch sehr nett, aber von so etwas darf man sich nicht allzu lange ablenken lassen, wenn man im Einsatz ist.

Prompt als ich gerade Einsatzende machen wollte, stand auf einmal mein Frauchen mit der Kutsche da. Nix coloriert, blau, gelb, Silberstreifen. Schade. Aber nun gut. Irgendwann muss ja auch mal Feierabend sein.

So war also mein erster Tag bei der Mönchengladbacher Polizei. Mega Einsatztag. Wenn ihr mich braucht: Ich bin startklar, ihr wisst ja wo ihr mich findet. Ausbüchsen ist einmal gut und schön, aber auch irgendwie anstrengend. Das lass ich nun mal.

Eins muss ich Euch noch gestehen. Neben der ganzen Arbeit und Plackerei (man sieht es mir auch an, „undercover“ übe ich halt noch): Verliebt hab ich mich auch ein bisschen.



Zuhause ist es Ende dann aber doch am Schönsten.